



**Baudenkmäler
im «Dichtestress»?**
Grundlagen und kreative Lösungswege

Steckborn, Kirchgasse 12–14
 7 Wohnungen
 mit je 2,5 bis 6,5 Zimmern,
 Parzelle von circa 660 m²
 Architektur: Stauer & Hasler,
 Frauenfeld
 Beratung bei der Umgebungs-
 gestaltung: Martin Klausner,
 Rorschach
 Bauzeit: 2009–2011

Ersatz – Neubau mit Geschichte

Stadthaus des 21. Jahrhunderts

Bauruine entsteht

In historischen Altstädten sind Baulücken selten. Die Gassenfluchten sind meist dicht bebaut, stellenweise liegt jedoch dahinter brachliegendes Hinterhofgebiet, das eine Entwicklung und Verdichtung zulässt. **Abbildung 107** An der Kirchgasse in Steckborn waren beide Rahmenbedingungen vereint und damit die Ausgangslage für eine gute Entwicklung einer grösseren Parzelle günstig. Das dendrochronologisch ins Jahr 1591/92 datierte Wohnhaus Kirchgasse 14 war bereits 1993 abgebrochen worden, das angrenzende Gebäude Kirchgasse 12 stellte gemäss Beurteilung im «Hinweisinventar» des Amtes für Denkmalpflege einen erheblichen Störfaktor in der einmaligen Dach- und Gassenlandschaft der Steckborner Altstadt dar, und der westliche, zur Spiegelgasse orientierte Parzellenteil war baulich ungenutzt und diente im Wesentlichen als Parkplatz. **Abbildungen**

108 und 109

Bei der Bearbeitung der Kunstdenkmäler des Bezirks Steckborn war die Baulücke als städtebaulicher Mangel festgehalten worden. Eine gute Bebauung der für eine mittelalterliche Altstadt grossen Fläche drängte sich auf. Die Messlatte für die qualitativen Anforderungen war angesichts der Beurteilung der Stadt Steckborn als Ortsbild von nationaler Bedeutung hoch. Die Parzelle befindet sich inmitten des Kerngebiets der mittelalterlichen Stadtanlage und ist aufgrund ihrer räumlichen und architektonisch-historischen Qualitäten mit dem höchsten Erhaltungsziel A bezeichnet.



107 Steckborn. Blick von Süden auf die Dachlandschaft des Städtchens. Im Zentrum die nach Norden verlaufende Kirchgasse. Luftbild von Walter Mittelholzer 1919.

108 und 109 Steckborn. Der Gassenraum an der Kirchgasse. Im Vordergrund die Hausnummer 12 mit dem Abdruck des abgebrochenen Hauses Kirchgasse 14 an der Giebelseite (links). Der als Parkplatz genutzte Hofbereich hinter der Kirchgasse 12 (rechts). Aufnahmen 2004.



«Licht, Luft und Lift»

Die neue Eigentümerin – mittlerweile hatte die Steckreal AG die Liegenschaft von einer Bank übernommen – schrieb 2002 einen Studienwettbewerb unter fünf Architekturbüros aus. Im Beurteilungsgremium nahmen ausser den Eigentümern und einem Vertreter der Altstadtkommission vier namhafte Ostschweizer Architekten Einsitz.

Es galt, die Fassadenabwicklung der Kirchgasse in geeigneter Form und Erscheinung zu schliessen und auch der zur Spiegelgasse orientierten Front eine angemessene Wirkung zu geben. Die Definition eines Hofes ergab sich aufgrund des Grundstücks und den Anforderungen an die Belichtung der einzelnen Wohnungen. **Abbildung 110** Der Hof ist ein wesentlicher Teil der Identität einer städtischen, in die Höhe ragenden Bebauung.

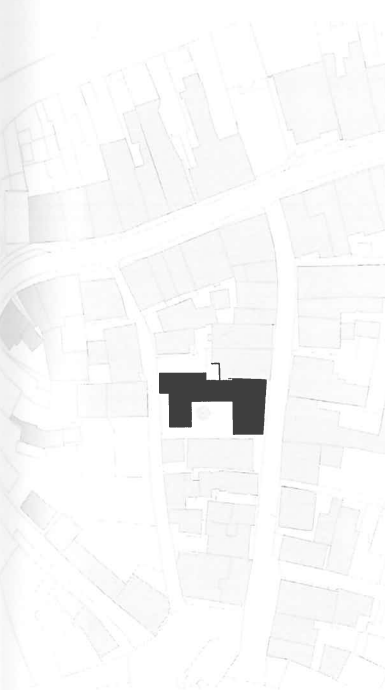
In der traditionellen Erscheinung der Fronten der Kirchgasse stellte sich die Frage nach der Gestaltung des Dachabschlusses in einer der wichtigsten Gassen der Kernzone.

Stadthoftürme

Die Architekten stellten sich den mehrfachen Herausforderungen und kombinierten in geschickter Weise traditionelle Grundformen mit modernen Gestaltungselementen. Ein Leitgedanke war die Thematik des städtischen Turms.

Die Bebauung umfasst u-förmig einen zentralen, sorgfältig gestalteten gepflasterten/gekiesten und mit Bäumen bepflanzten Hof. Die zu den Gassen orientierten Baukörper ragen in die Höhe, während der Verbindungsbau niedriger in Erscheinung tritt. Die Parzelle wird an der südlichen Grenze von einem Fussweg gesäumt.

110 Situationsplan der Altstadt von Steckborn mit dem Grundriss des Projekts von Stauer & Hasler, 2009–2011.







111 (linke Seite) Gassenansicht nach der Fertigstellung des Projekts. Das aufragende fünfgeschossige Gebäudevolumen markiert die Ecksituation zum dahinterliegenden Hofbereich. Die in luftiger Höhe zinnenförmig angelegte Terrasse verhindert, dass das Volumen zu massig wirkt. Aufnahme 2010.

112 (oben) Steckborn, Kirchgasse 12–14. Der Innenhof mit der illusionistischen Fassadenmalerei auf dem rückwärtigen Hofturn. Aufnahme 2011.

An der Seite der Kirchgasse schliesst der Hauptbaukörper oben zinnenartig mit einer aus dem Satteldach geschnittenen Terrasse und einer begrünten Pergola ab. **Abbildung 111** Die anderen Baukörper sind mit einem Flachdach bedeckt.

Die Befensterung erscheint in zeitgemäss grösseren Flächen, wobei die gewählten Proportionen die Tatsache mildern, dass raumhohe Öffnungen in einer historischen Altstadt eher fremd anmuten. Die Beschattung erfolgt über Faltläden, die in offenem Zustand aus der Fassade ragen. Dieses Bauelement bildet einen bewussten Übergang zwischen Öffnung und Fassade.

Ein durchdachtes Farbkonzept unterstützt die Architektur. Die Baukörper fügen sich durch einen leicht schlammigen Farbton gut in ihre Umgebung ein; im Hofbereich sind die Fensteröffnungen und die geschützten Aussenräume farblich gelb akzentuiert. Die Kunst am Bau umfasst die Ostfläche des viergeschossigen Baukörpers an der Spiegelgasse und ist damit nur im Hof erlebbar. Das hoch auf die geschlossene Fassade gemalte Trompe-l'œil-Element bildet mit dem gelben Rahmen, der ein liegendes weisses Rechteck umfasst, ein Fenster in eine lichte Weite. **Abbildung 112**

Dokumentation und Literatur

- thurgis.ch, Karten, Denkmalpflege, Hinweisinventar: Assek.-Nr. 59/4-1582. Einstufung «Gesamtform erhaltenswert» (Kirchgasse 12, ersetzt 2009) und «wertvoll» (Kirchgasse 14, abgebrochen 1993). Objekte nicht geschützt. Kernzone
- www.staufe-rhasler.ch
- Bauten/Buildings, Staufe-r Hasler Architekten/Architects, Sulgen und Zürich 2009, S.180–181
- Eine Lücke in Steckborn wird geschlossen, in: Bote vom Untersee vom 6. Juni 2003
- Gudrun Enders, Licht, Luft und Lift, in: Thurgauer Zeitung vom 4. Juni 2003
- Engel & Völkers, Staufe-r Hasler Architekten, Neue Hoftürme Steckborn. Eigentumswohnungen in der Altstadt am Bodensee, o.J. [2011]
- Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), Ortsbilder von nationaler Bedeutung, Kanton Thurgau, Orte O–Z, Bern 2008, S.822–834
- Alfons Raimann und Peter Erni, Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band 6: Der Bezirk Steckborn, Bern 2001, S.357, 371 (Spiegelgasse Haus Rössli, 1479)
- Steckborn: Bank ersteigert eine Bauruine, in: Thurgauer Zeitung vom 3. April 1993, S.13
- Steckreal AG, Steckborn, Auftragsumschreibung Studienauftrag «Kirchgasse», Steckborn (2002)